



Herrn Bürgermeister
Burkhard König
Rathaus

57392 Schmallenberg

Ratsfraktion Schmallenberg
Stefan Vollmer Hennetalstr. 34.a Oberhenneborn
Telefon privat: (02971)87522 Mobil: (0160)1516862 E – Mail : st.vollmer@gmx.net
www.spd-stadt-schmallenberg.de
57392 Schmallenberg – Oberhenneborn, den: 26.09.2022

Betr.: Antrag zur Beteiligung an einer Energieerzeugungsgesellschaft

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Die SPD-Fraktion beantragt, dass sich die Stadt Schmallenberg an einer kommunalen Energieerzeugungsgesellschaft für regenerative Energien auf kommunalen und staatlichen Flächen des Hochsauerlandkreises sowie der angrenzenden Kreise, Städte und Gemeinden beteiligt.

Begründung:

Die Bundesregierung plant aufgrund der Klimaveränderungen und der aktuellen derzeitigen Situation auf dem Energiemarkt einen erheblichen Ausbau der regenerativen Energien in den nächsten Jahren. Auch die Landesregierung in NRW hat sich in ihrem Koalitionsvertrag weitestgehend hinter diese Ziele bzw. Vorhaben gestellt.

Bisher beschlossen die Kommunen im Hochsauerlandkreis, vorwiegend private Flächen für die Errichtung von Windenergieanlagen auszuweisen.

Hierbei kam es in der Vergangenheit zu den allen Beteiligten hinlänglich bekannten Problemen. Dass durch die Landesregierung aufgehobene Verbot von Windenergieanlagen im Wald schafft für die Kommunen gerade auf den Kalamitätsflächen neue Möglichkeiten.

Ein gemeinschaftlicher Ansatz aller beteiligungsbereiten Kommunen führt dazu, dass die erhebliche Wertschöpfung in diesem Bereich den Kommunen und ihren Bürgern zugutekommt. Die kommunalen Gebietskörperschaften aller Ebenen im Hochsauerlandkreis sowie die angrenzenden Nachbarkommunen sollten in den Aufbau einer kommunalen Energieerzeugungsgesellschaft eingebunden werden. Eine gemeinschaftliche großräumige Planung führt zu einer Verringerung des Aufwandes für Gutachten und Planung, die für die Genehmigung erforderlich sind.



Die Kommunale Erzeugungsgesellschaft kann eine reale Bürgerbeteiligung ermöglichen, die Bürgerinnen und Bürgern zukünftig nicht nur finanziell an den Erträgen des Ausbaus der Windenergie teilhaben lässt, sondern darüber hinaus auch das Angebot von vergünstigten Bürgerstromtarifen für Beteiligte und Bewohner der beteiligten Kommunen zulässt.

Ökonomisch und ökologisch sinnvoll ist eine Konzentration der Windenergieanlagen in sogenannten Windparks.

Aufgrund der Vielzahl von den privaten Projektentwicklern und den in Aussicht gestellten Pachtzahlungen an Grundeigentümer haben allerdings viele unterschiedliche Eigentümer ein Interesse an der Ausweisung eigener Standorte.

Ein „Windpark Plackweg“ von Neheim bis Brilon konnte z.B. ein erstes derartiges Projekt darstellen. Ein derartiger Ansatz verringert darüber hinaus sowohl die Leitungsverluste als auch die Kosten für die Ableitung der Energie und reduziert den Flächenverbrauch. Ein ähnliches Modell ist für die Kalamitätsflächen des Rothaargebirges denkbar.

Neben kommunaler und privater Finanzierung ist hier eine Beteiligung der örtlichen Finanzdienstleister überaus wünschenswert. Für diese Vorhaben sollten Fördermittel des Landes als auch des Bundes beantragt werden. Die Umsetzung des Vorhabens soll jedoch nicht davon abhängig gemacht werden.

Alle Kommunen - auch jene die derzeit keine entsprechenden Flächen zur Verfügung stellen - können sich beteiligen

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Vollmer

Stefan Vollmer
SPD-Fraktionsvorsitzender